

**Universitätsstadt Tübingen**

Fachbereich Familie, Schule, Sport und Soziales  
Uta Schwarz-Österreicher, Telefon: 07071-204-1250  
Gesch. Z.: FB 5/

Vorlage 254/2013  
Datum 26.06.2013

**Berichtsvorlage**

zur Behandlung im **Ausschuss für Soziales, Bildung, Jugend und Sport**

---

<b>Betreff:</b>	<b>Sozialkonzeption</b>
Bezug:	Interfraktioneller Antrag 539/2011 Vorlage 539a/2011 Antrag AL/Grüne 539b/2011
Anlagen: 2	Anlage 1: Angebot vom 21. März 2013 Anlage 2: Angebot vom 17. Juni 2013

---

**Zusammenfassung:**

Ein Angebot des Instituts Weeber +Partner zur Erhebung von Planungsgrundlagen und zu Vorschlägen der Weiterentwicklung der sozialen Dienste in Tübingen wird vorgestellt. Das weitere Vorgehen soll beraten werden.

**Ziel:**

Klarheit über das weitere Vorgehen

## **Bericht:**

### **1. Anlass**

Die Fraktionen AL/Grüne, SPD und FDP haben am 28.11.2011 den Antrag gestellt, dass die Verwaltung, analog zur Kulturkonzeption, eine Sozialkonzeption erarbeiten solle.

### **2. Sachstand**

#### **2.1. Bisheriger Verlauf**

Die Verwaltung hat mit Vorlage 539a/2011 einen ersten Vorschlag zur Bearbeitung des Antrags unterbreitet. Dieser Vorschlag sah vor, das Thema mit Mitteln der Verwaltung zu bearbeiten. Mit Hilfe einer Stärken-Schwächen-Analyse sollten die einzelnen Themenfelder analysiert und darauf aufbauend ein Konzept zur Weiterentwicklung erarbeitet werden.

In der Sitzung des Sozialausschusses erklärten die Fraktionen, dass ihnen das von der Verwaltung vorgeschlagene Vorgehen nicht ausreiche. Insbesondere wolle man

- eine Analyse der gesamten sozialen Situation in Tübingen, auch im Vergleich zu anderen Kommunen und
- eine Verbesserung des Evaluationsverfahrens.

Mit der Sozialkonzeption solle deshalb ein Sozialforschungsunternehmen beauftragt werden, das der Verwaltung zurarbeiten kann.

#### **2.2. Angebot von Weeber und Partner**

Die Verwaltung hat daraufhin Kontakt mit dem Sozialplanungsinstitut Weeber+Partner, Institut für Stadtplanung und Sozialforschung, aufgenommen, mit dem bei der Stadt seniorenplanung gute Erfahrungen gemacht wurden. Das Institut hat daraufhin im Dialog mit der Verwaltung das in Anlage 2 beigefügte Angebot erarbeitet. Es sieht im Wesentlichen folgende Bausteine vor:

- a) Sozialräumliche Datenanalyse
- b) Bestandsanalyse mit Online-Befragung, Experteninterviews und Aufzeigen von Finanzierungsmöglichkeiten
- c) Zukunftswerkstatt unter Beteiligung von Verwaltung, Gemeinderat, sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern, Trägern von Diensten und Betroffenen
- d) Benchmarking (Vergleich mit anderen Städten)
- e) Erarbeitung der Sozialkonzeption, diskursiv und unter Beteiligung von Experten (siehe Punkt c).
- f) Abstimmung mit Auftraggeber und begleitendem Arbeitskreis
- g) Präsentation im Gemeinderat

Die zu bearbeitenden Themen sollen sich fachlich an den Förderbereichen orientieren, die in den Zuschussrichtlinien festgelegt sind, allerdings sollen diese nicht isoliert betrachtet werden, sondern in ihrem sozialräumlichen Bezug.

Es liegt ein erster Entwurf des Instituts vom 21. März 2013 vor, der auf die sozialräumliche Datenerhebung und die konsequente sozialräumliche Analyse der Bedarfe und Angebote verzichtet. Für diese im Ergebnis sicher wesentlich weniger aussagekräftige Variante wären netto 45.000 Euro, inklusive Mehrwertsteuer 53.600 Euro zu veranschlagen. Dieses Angebot ist als Anlage 1 beigefügt.

### 2.3. Weitere Anfragen

Da die Verwaltung im konsequenten Sozialraumbezug eine wesentliche Weiterentwicklung der sozialen Dienste sieht, hat sie auch mit Prof. Dr. Maria Bitzan Kontakt aufgenommen, die derzeit an der Hochschule Esslingen eine umfangreiche Weiterbildung zur Sozialraumorientierung Sozialer Arbeit anbietet.

Frau Prof. Bitzan kann sich grundsätzlich mit dem Tübinger Institut für Frauenspezifische Sozialforschung e.V. (tifs), an dem sie beteiligt ist, die Übernahme des Auftrags in der genannten Zielperspektive vorstellen, sieht aber Kapazitäten des Tübinger Instituts dafür erst im Jahr 2014. Im Jahr 2013 sind lediglich Vorarbeiten möglich.

## 3. **Vorschlag der Verwaltung**

Die Verwaltung schlägt aus Gründen eines schnelleren Vorgehens und der aus ihrer Sicht guten Passung mit dem Anliegen des Gemeinderats vor, bei der Erstellung der Sozialkonzeption mit dem Institut Weeber+Partner zusammen zu arbeiten und dabei das erweiterte Angebot vom Juni 2013 (Anlage 2) zu Grunde zu legen. Das hier vorgeschlagene Vorgehen erfüllt aus Sicht der Verwaltung die wesentlichen Aspekte des gemeinderätlichen Antrags, bereichert um die sozialräumliche Perspektive.

Es wird ferner vorgeschlagen, dass das Angebot von Weeber+Partner in der nächsten Sitzungsrunde des Gemeinderats vom vorgesehenen Projektteam dem Ausschuss vorgestellt wird. Dann können auch die Unterschiede der beiden Varianten erklärt werden. Die endgültige Beschlussfassung sollte im Herbst erfolgen.

## 4. **Lösungsvarianten**

4.1. Das Tübinger Institut für Frauenspezifische Sozialforschung (tifs), vertreten durch Prof. Dr. Bitzan, wird gebeten, bis zum Herbst eine Angebotsskizze vorzulegen. Erst dann wird über das weitere Vorgehen entschieden.

4.2. Es wird noch ein weiteres Planungsbüro angefragt.

5. **Finanzielle Auswirkungen**

Die vorliegende Projektskizze führt zu Kosten in Höhe von 68.000 Euro netto, inklusive Mehrwertsteuer ergibt sich ein Betrag von knapp 81.000 Euro. Im Haushalt 2013 sind 30.000 Euro veranschlagt. Für das Haushaltsjahr 2014 wären noch 51.000 Euro zu veranschlagen.

Sollte sich der Gemeinderat für die eingegrenzte Variante entscheiden, wären im Jahr 2014 noch 18.600 Euro zu finanzieren.

6. **Anlagen**

Anlage 1: Angebot vom 21. März 2013

Anlage 2: Angebot vom 17. Juni 2013